

Nachhaltigkeit von Waldinvestments



FALLSTUDIE ZU FAIRVENTURES SOCIAL FORESTRY IN INDONESIA



INHALT

1	Einleitung	1
2	Das Investment: Aufforstung für Klimaschutz und Einkommenschancen	2
3	Die Projektregion: Batu Bulan auf Borneo	3
4	Analyse	5
4.1	Ökologische Aspekte	5
4.2	Soziale Aspekte	8
4.3	Ökonomische Aspekte	11
5	Einschätzung mit Blick auf die EU-Taxonomie	12
6	Fazit	13
7	Übertragbare Inhalte - Ansätze für nachhaltige Waldinvestments	14
8	Geplante Änderungen des Investments	15
	Impressum	18

1 EINLEITUNG

Grüne Wertpapiere gewinnen zunehmend an Popularität, und politische Initiativen sollen Investitionen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung ausrichten. Deshalb untersuchen der Global Nature Fund (GNF) und die Tropenwaldstiftung OroVerde im Rahmen ihres gemeinsamen Projekts "Investments für den Wald- und Biodiversitätsschutz – Entwicklungen und Trends" den Markt für Waldinvestments in Deutschland. In diesem Rahmen wurden Fallstudien zu ausgewählten Investmentangeboten durchgeführt, um deren ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit genauer zu beleuchten.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Fallstudie steht das Investment der Fairventures Social Forestry GmbH (FSF). Für die Durchführung wurde ein indonesischer Gutachter beauftragt.¹ FSF wurde 2014 aus der gemeinnützigen Schwestergesellschaft Fairventures Worldwide gGmbH heraus gegründet. Das Sozialunternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, durch großflächige Aufforstung degradierter Flächen, den Erhalt artenreicher Wälder und die Etablierung nachhaltiger Wertschöpfungsketten den Klimaschutz und gleichzeitig Einkommenschancen für lokale Gemeinden zu fördern. Im untersuchten Investment nutzt FSF einen Ansatz, der Forstwirtschaft mit schnell wachsendem Holz, den Anbau ausgewählter Nutzpflanzen in Agroforstsystemen, Nichtholzprodukte aus dem Wald und Kohlenstoffzertifikate einschließt. Es sollen nachhaltige Prozesse etabliert werden und lokale Gemeinschaften, die bisher vor allem von kleinteiliger Landwirtschaft leben, mit Märkten verbunden werden, um stabile Einkommensmöglichkeiten zu eröffnen.

Das untersuchte Projekt soll Modellcharakter haben und auf knapp 3.000 Hektar zeigen, dass das Konzept funktioniert. Anschließend soll der Ansatz großflächig ausgedehnt werden.

Zwischen der Besichtigung der Projektflächen, Durchführung von Interviews und Dokumentenanalyse im Oktober 2022 und der Veröffentlichung dieser Fallstudie im Mai 2023 haben sich Entwicklungen ergeben, die aus Sicht von FSF Änderungen am angebotenen Investments erforderten. Diese dauern noch an und betreffen sowohl die Anlageform als auch die bei der Bewirtschaftung eingesetzten Kulturen. In den Kapiteln 2-7 wird das Investment zum Zeitpunkt der Datenerhebung dargestellt, ergänzt durch einzelne Vergleiche zur veränderten Situation 2023. In Kapitel 8 gibt FSF einen Überblick über die geplanten Änderungen und die Hinter-



Jan Ohnesorge
OroVerde



Lea Strub
Global Nature Fund



Steffen Kemper
Global Nature Fund

2 DAS INVESTMENT: AUFFORSTUNG FÜR KLIMASCHUTZ UND EINKOMMENSCHANCEN

Die Fairventures Social Forestry GmbH bietet das vorliegende Investment auf dem deutschen Markt an und hat ihre Tochtergesellschaft PT2 Fairventures Social Forestry mit der Umsetzung in Indonesien beauftragt. Zur Vereinfachung wird im Folgenden „FSF“ übergreifend für die Anbieterin in Deutschland und die Durchführungsgesellschaft in Indonesien genutzt. Wenn eine Unterscheidung der beiden Gesellschaften relevant ist, werden diese als FSF Deutschland und FSF Indonesien bezeichnet.

FSF fungiert als Investorin und Verwalterin der Konzession des Gemeinschaftswaldes. Konzessionsinhaberin in Indonesien ist die Bäuer*innenvereinigung Batu Bulan, die Mitglieder aus fünf Dörfern in der Regentschaft (in etwa die indonesische Entsprechung eines Landkreises) Gunung Mas in Borneo repräsentiert.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Investment zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Oktober 2022. Insbesondere die Anlageform hat sich seitdem geändert (siehe Kapitel 8).

Anbieterin & Durchführerin	Fairventures Social Forestry GmbH und PT Fairventures Social Forestry
Investitionsstandorte	2.925 Hektar in der Provinz Zentralkalimantan auf Borneo, Indonesien
Zeitlicher Rahmen	2019 wurde mit der Anlage der Pflanzungen begonnen. Der Kooperationsvertrag mit der Bäuer*innenvereinigung wurde im Mai 2021 geschlossen und hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Es wird angestrebt, den Kooperationsvertrag anschließend zu verlängern.
Gesamtinvestitionsvolumen	4.835.000 USD
Ziele und Konzept	Klimaschutz durch großflächige Aufforstung degradierter Flächen und Erhaltung artenreicher Wälder sowie Schaffung von Einkommenschancen für die lokalen Gemeinden.
Zertifikate	FSC Zertifikat wird angestrebt.

Anlageform	Nachrangdarlehen (siehe Kapitel 3.1)
Zielgruppe	Kleinanleger*innen, institutionelle und professionelle Investor*innen
Beginn und Laufzeit	In der dargestellten Form wurde das Investment seit dem 16.02.2023 angeboten. Die Zins- und Rückzahlung ist für Jahr 7-10 der Darlehenslaufzeit geplant.
Ausstiegsmöglichkeit	Ordentliches Kündigungsrecht erstmalig 24 Monate vor Laufzeitende des Darlehens. Bei ordentlicher Kündigung müssen 50 Prozent der Zinsansprüche zurückgezahlt werden, die über die restliche Laufzeit angefallen wären. Ein Verkauf ist grundsätzlich jederzeit möglich, es gibt aber aktuell keinen liquiden Zweitmarkt.
Mindestanlage	250 €
Angestrebte Rendite	5% pro Jahr
Geplante Ausschüttung (Jahr 1-10)	Zins und Rückzahlung sollen in Jahr 7-10 ausgeschüttet werden.
Einflussmöglichkeit für Investor*innen	Bei der Anlageform Nachrangdarlehen gibt es keine direkten Einflussmöglichkeiten
Webseite	https://fairventures.earth/de/

Landschaftsarten im Projektgebiet vor Projektstart		
Landschaftsart	Fläche	Anteil
Kautschukplantage	1.814 ha	62%
Sekundärwald mit hohem Naturschutzwert	550 ha	19%
Busch- und Strauchland	531 ha	18%
Andere	30 ha	1%
Total	2.925 ha	100%

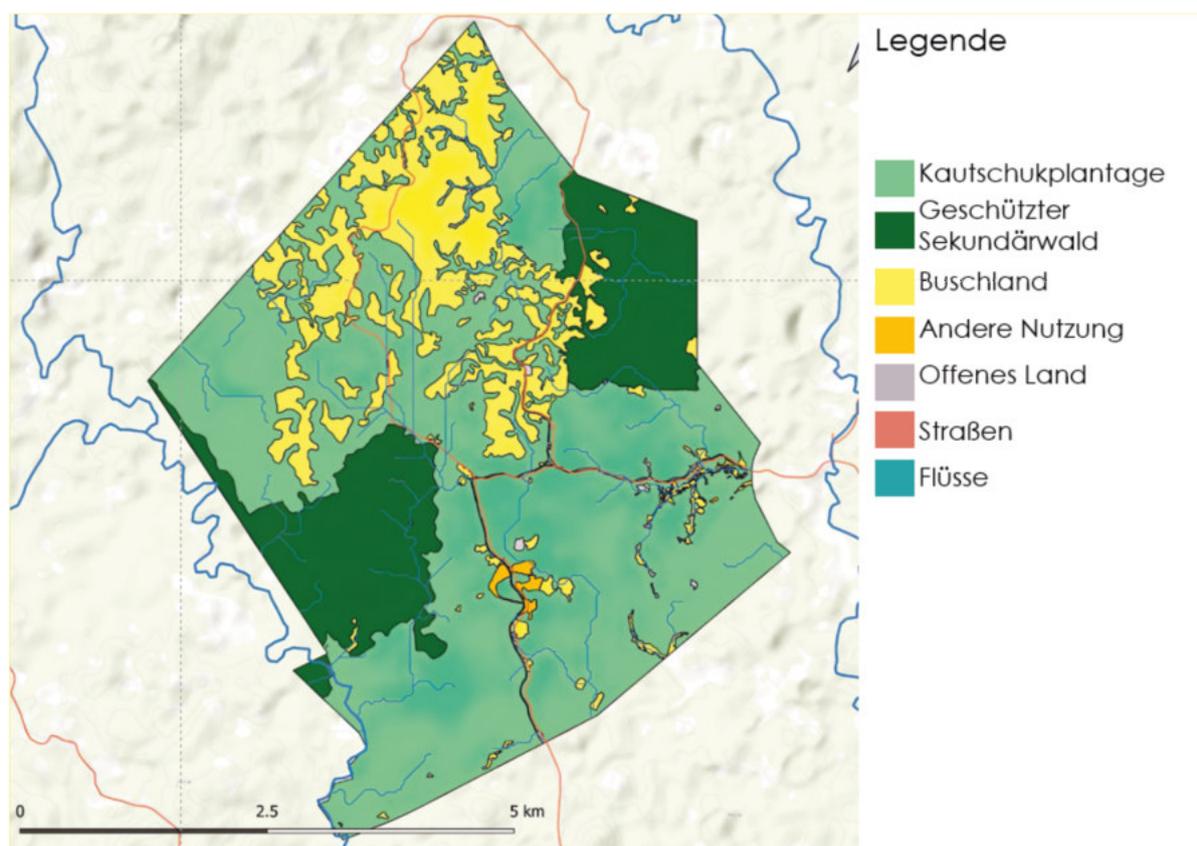


Abb. 2: Karte der Vegetationsarten im Projektgebiet vor Projektstart.

Das Projektgebiet in Batu Bulan wurde von der Regierung als Dauerwald ausgewiesen, der ohne Genehmigung nicht betreten werden darf. Jedoch leben dort bereits seit lange vor der indonesischen Unabhängigkeit indigene Gemeinden. Um dem Rechnung zu tragen, ist das Gebiet zusätzlich im Rahmen des Systems der sozialen Forstwirtschaft als Gemeinschaftswald (Hutan kemasyarakatan - Hkm) klassifiziert. Dies erlaubt den lokalen Gemeinden auch in Dauerwäldern die Nutzung und Bewirtschaftung. Allerdings ist dabei eine Zertifizierung, zum Beispiel durch den FSC, Voraussetzung für Holzeinschlag. Des Weiteren ist die Nutzung von Nichtholzprodukten aus dem Wald (NTFP, nach dem englischen Ausdruck) in Waldschutzgebieten grundsätzlich erlaubt³. Das Projektgebiet wird von einem Fluss mit relativ klarem Wasser durchquert.

4 ANALYSE

Die folgende Analyse betrachtet ökologische, soziale und ökonomische Aspekte des Investments. Sie stützt sich dabei auf Literaturrecherchen und Interviews. Ebenso wurden Vor-Ort-Besuche durch den beauftragten Gutachter durchgeführt, die einen direkten Einblick in die verschiedenen Vegetationsarten im Projektgebiet ermöglichten.



Abb. 3: Fluss im Projektgebiet

► Forst- und Agroforstflächen

Für die Anlage von Holzplantagen und Agroforstsystemen werden nur degradiertes Busch- und Strauchland sowie ehemalige Kautschukplantagen in Betracht gezogen. In diesen Gebieten kam es vor Projektstart wiederholt zu Land- und Waldbränden, besonders wenn die Trockenzeit länger als die Regenzeit andauerte. Zu Beginn des Projektes im Jahr 2019 wurden die Baumarten Sengon (*Paraserianthes falcataria*), Jabon (*Anthocephalus cadamba* oder *Anthocephalus macrophyllus*) und Akazie (*Acacia mangium*) gepflanzt. FSF konzentriert sich allerdings in der Folge auf die Pflanzung von Sengonbäumen, da das Projektgebiet für diese Art die besten Wachstumsbedingungen bietet. FSF baut ebenfalls seit 2019 versuchsweise verschiedene zusätzliche Produkte an, die eine kurzfristige Ernte ermöglichen. Ingwer hat sich dabei bewährt und kommt aktuell als Mischkultur mit Sengon zum Einsatz (siehe Abbildung 4).

Auf den hauptsächlich mit Sengon bepflanzten Flächen plant FSF, auch die brettwurzelnbildende Baumart *Dipterocarpaceae* sp. anzubauen, die langsamer wächst und daher über einen längeren Zeitraum gepflegt werden muss. Dies soll die Vielfalt der Baumarten erhöhen. HCV-Arten werden umgesiedelt, wenn sie vor der Anpflanzung auf den Flächen vorkamen. Dies ist aber nur mit relativ kleinen Bäumen möglich und Hanglagen können eine Umsiedlung ebenfalls unpraktikabel machen.

Die Aufforstung von degradierten Flächen ist aus Sicht von OroVerde und GNF positiv, da so der Bodenerosion entgegengewirkt und die lokalen Wasserkreisläufe stabilisiert werden. Der Ansatz, neben Sengon auch die Baumart *Dipterocarpaceae* sp. anzubauen, geht in die richtige Richtung. Auch der verstärkte Einsatz weiterer Baumarten wäre im Sinne der Biodiversität sehr zu begrüßen.



Abb. 4: Ingwer als Nutzpflanze für Anreicherungspflanzungen

► Sekundärwald mit hohem Naturschutzwert

In den Sekundärwaldgebieten mit hohem Naturschutzwert und in den Pufferzonen um Gewässer wird der gesetzliche Schutzstatus eingehalten. Bei den Pufferzonen um Flüsse übertrifft FSF mit einer Schutzzone von 150 Metern die gesetzlichen Anforderungen von 50 Metern Schutzzone um die Flussufer. Zusätzlich schützt FSF auch kulturelle Stätten wie Knochenhäuser (Sandung⁴). Die genannten geschützten Gebiete werden nicht für wirtschaftliche Zwecke genutzt.

Vorkommende besonders schützenswerte Pflanzen- und Tierarten sind Borneo Eisenholz (*Eusideroxylon zwageri*) und Malaienbär (*Helarctos malayanus*). Anreicherungspflanzungen werden eingesetzt, um die Dichte einheimischer, für die biologische Vielfalt sowie den Schutz von Flussgebieten und wichtiger Arten in verbleibenden Sekundärwäldern, Biodiversitätskorridoren und Pufferzonen zu erhöhen. FSF hat einen potenziellen Biodiversitätskorridor identifiziert, der die zwei großen Sekundärwald-Gebiete mit hohem Naturschutzwert im Projektgebiet verbinden könnte (siehe Abbildung 8). OroVerde und GNF würden die zeitnahe Konkretisierung und Umsetzung dieser Pläne sehr begrüßen. Biodiversitätskorridore sind wichtig für viele Tierarten, die Zugang zu neuen Nahrungs- und Wasserquellen, anderen Ressourcen und zu weiteren Artgenossen erlangen. Dies gilt besonders, da die bewirtschafteten Flächen von einer Baumart dominiert werden und damit nur sehr eingeschränkt Futterquellen für verschiedene Tierarten bieten. Von einem Biodiversitätskorridor könnte auf dem Projektgebiet auch der gefährdete Malaienbär (siehe Abbildung 6) profitieren. Die Lage der beiden großen Sekundärwaldgebiete mit hohem Naturschutzwert bietet sehr gute Voraussetzungen für die Verbindung dieser Habitate.



Abb. 5: Sekundärwaldgebiet mit hohem Schutzwert



Abb. 6: Malaienbär

Abb. 7: Eisenholzbaum (*Eusideroxylon zwageri*)

► Monitoring von Kohlenstoffbeständen und biologischer Vielfalt

FSF hat sich zu einem jährlichen Kohlenstoffmonitoring verpflichtet, aber, anders als die Schwestergesellschaft Fairventures Worldwide gGmbH, bisher keine Analysen zum Klimanutzen veröffentlicht. Es wurden bereits Kohlenstoffclaims für eine Fläche von 320 Hektar Wiederaufforstung an ein deutsches Maschinenbauunternehmen verkauft. FSF wendet mit der TreeO Single Tree Monitoring Technologie eine Monitoringmethode an, die von der Schwesterorganisation Fairventures Digital Solutions entwickelt wurde. Diese ist angelehnt an existierende Standards, befindet sich aber aktuell noch im externen Verifikationsprozess. Die Kohlenstoffclaims werden über die TreeO-App⁵ abgewickelt. TreeO soll auch weiterhin für die Analyse von und den Handel mit Kohlenstoffzertifikaten eingesetzt werden. Das Biodiversitätsmonitoring befindet sich noch in der Planungsphase.

OroVerde und GNF begrüßen die vorhandenen Ansätze zum Kohlenstoff- und Biodiversitätsmonitoring. Diese sollten weiter vorangetrieben werden. Ein voll entwickeltes Kohlenstoff- und Biodiversitätsmonitoring könnte vorhandene Stärken und Schwächen in beiden Bereichen identifizieren und eine verlässliche Grundlage für gezielte Maßnahmen schaffen. Damit sich Investor*innen und weitere Stakeholder genauer über die ökologische Dimension des Investments informieren können, ist die Veröffentlichung von Monitoringdaten wichtig.

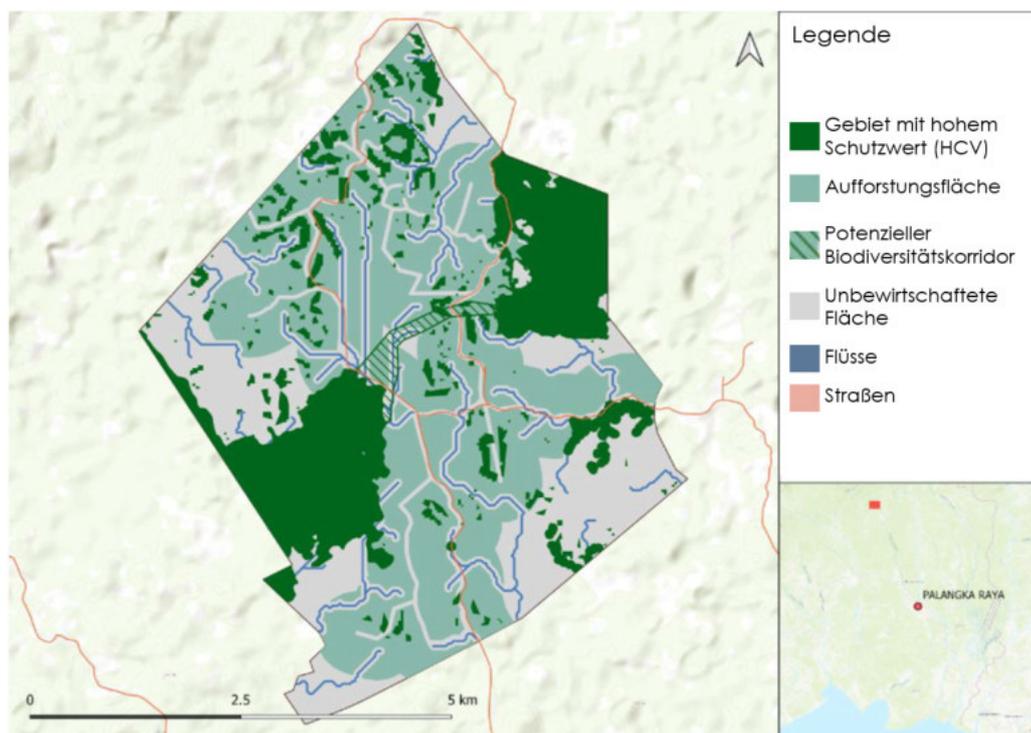


Abb. 8: Karte der Flächennutzungsplanung

4.2 SOZIALE ASPEKTE

Die lokale Bäuer*innenvereinigung Batu Bulan ist Konzessionsinhaberin der Projektfläche und kann damit über die Verwaltung und Nutzung des Landes entscheiden.

► Indigene Gemeinschaften

Der Großteil der Bevölkerung im Projektgebiet gehört zur indigenen Gemeinschaft der Dayak. Die Dayak verwalten ihr Land traditionell nach informellen Regeln. Die Prinzipien der Waldbewirtschaftung durch die Dayak-Gemeinschaft in Zentralkalimantan beruhen auf einem Verständnis von Umwelt, das als Gleichgewicht der Beziehung zwischen Mensch und Natur verstanden wird⁶. Laut einem Interview des beauftragten Gutachters mit dem Anthropologen Kusni Sulang besteht die Funktion des Waldes für die Dayak nicht nur darin, die Lebensbedürfnisse zu befriedigen, sondern auch in der Erhaltung der natürlichen Ressourcen für das Leben künftiger Generationen.

In Kalimantan und im Unterbezirk Rungan Barat kommt es häufig zu Konflikten wegen unklaren Landbesitzverhältnissen und Landgrenzen. Die Auffassung der Dayak ist, dass das Land schon ihnen gehörte, bevor der Wald in das indonesische System aufgenommen wurde. Gleichzeitig ist nach der formalen indonesischen Rechtslage der Wald Eigentum des Staates. Dieser Konflikt wurde dadurch entschärft, dass die Regierung das Projektgebiet als Gemeinschaftswald (HKM) klassifiziert hat, so dass die lokale Gemeinde langfristig die Konzession innehat.

► Sicherung der sozioökonomischen Belange und der lokalen Bevölkerung

FSF berücksichtigt die Kultur und die traditionellen Ansätze der lokalen Bevölkerung zum Schutz des Waldes. Gleichzeitig wendet FSF auch moderne forstwirtschaftliche Methoden an und berücksichtigt dabei die Vorschriften für Unternehmen. Diese verbieten zum Beispiel Brandrodungen, wie sie traditionell im Wanderfeldbau zum Einsatz kommen. FSF bewahrt bei der Anlage der Sengon-Plantagen Kautschukplantagen und einige große Kautschuk-Bäume, die noch produktiv sind, und überlässt sie den Landbesitzer*innen zur Nutzung und Pflege.



Abb. 9: Ein Arbeiter zeigt den Stamm eines Kautschukbaums mit Schnitt zur Gewinnung von Latex (Milchsaft).



Abb. 10: Traditioneller Sammelbehälter für Latex.

FSF beschäftigt bevorzugt Einheimische aus den Reihen der Bäuer*innenvereinigung Batu Bulan als Tagesarbeiter*innen für forstliche Pflegearbeiten (siehe Abschnitt Arbeitsbedingungen und Kapitel 4.3, Abschnitt Vertrag mit lokalem Partner). Sie kennen die Bedingungen auf dem Feld bereits gut und benötigen keine zusätzlichen Unterkünfte oder Fahrgelegenheiten.

FSF bringt neue Anbaumethoden in die Region, die sich von der traditionellen Bewirtschaftungsweise der Dayak unterscheiden. Insbesondere nutzt FSF, angepasst an den Bedarf von Sengonbäumen, Kunstdünger⁷. Die Gründe für den intensiven Einsatz von Kunstdünger sind die sandigen Böden und die geringeren Kosten von Kunstdünger im Vergleich zu Kompost. Allerdings wird Kunstdünger speziell bei sandigen Böden besonders leicht ausgewaschen, was Gefahren für das Grundwasser birgt. In Zukunft will FSF verstärkt Kompost und Biokohle nutzen, um den Boden zu verbessern. 2022 wurde bereits ein erster Biokohleofen in Betrieb genommen. Biokohle erhöht nicht nur die Speicherfähigkeit des Bodens für Wasser- und Nährstoffe, sondern bindet Kohlenstoff langfristig im Boden. Daher soll die Erzeugung von Biokohle auch zur Generierung von Kohlenstoffzertifikaten genutzt werden. Geplant ist, den Global Artisan C-Sink-Standard von Carbons Standards International⁸ zu nutzen.

Aus Sicht von GNF und OroVerde kann der Einsatz von chemischen Düngemitteln negative Auswirkungen auf den Boden, die menschliche Gesundheit und die Umwelt haben. Beispielsweise werden insbesondere in der Herstellung aber auch bei der Ausbringung von Kunstdünger erhebliche Mengen Treibhausgase freigesetzt.



Abb. 11: Chemischer Dünger vom Typ Phosphat



Abb. 12: NPK-Dünger

► **Arbeitsbedingungen**

FSF verfügt über interne Regelungen für Verhaltenskodex, Richtlinien, Vorschriften und Unternehmensverhalten sowie zur Gewährleistung der Rechte und des Schutzes von Kindern. Laut Dokumenten und Gesprächen mit Mitarbeiter*innen in den Büros in Palangka Raya und im Projektgebiet in Gunung Mas hält sich FSF an die gesetzlichen Vorschriften. In diesem Kontext ist jedoch die Unterscheidung zwischen längerfristig Beschäftigten und Tagesarbeiter*innen wichtig:

	Ständiges Personal	Tagesarbeiter*innen
Funktionen	Direktor*in, Manager*innen, leitende Angestellte, Teamleiter*innen, Feldarbeiter*innen	Feldarbeiter*innen
Gehalt	variiert je nach Beschäftigungsgrad, Bezahlung pro Monat	zum Zeitpunkt der Datenerhebung: 125.000 Rupien (etwa 7,70 Euro) pro Tag, ab 2023: 130.600 Rupien (etwa 8,10 Euro) pro Tag, monatliche Zahlung
Soziale Absicherung	FSF bietet öffentliche und private Kranken- und Sozialversicherungen an.	Staatliche öffentliche Gesundheitsversorgung. Seit 2023 bietet FSF Kranken- und Sozialversicherungen an.
Stellenbeschreibung	variiert je nach Beschäftigungsgrad	Pflegearbeiten wie Düngen, Kultivieren, Unkraut jäten, Beschneiden und Ausdünnen
Arbeitszeiten	5-Tage-Woche, 8 Stunden pro Tag	5-Tage-Woche, zum Zeitpunkt der Datenerhebung 8 Stunden pro Tag, ab 2023 7 Stunden pro Tag
Herkunft	variiert je nach Stellenprofil	aus der lokalen Bevölkerung
Erforderlicher Bildungshintergrund	sekundärer oder tertiärer Bildungsabschluss	keine Anforderungen

Alle Umrechnungen in Euro erfolgten auf Grundlage des Wechselkurses vom 01.05.2023

Gemäß Erlass Nr. 188.44/587/2020 des Gouverneurs von Zentralkalimantan beträgt der regionale Mindestlohn in Zentralkalimantan für eine Vollzeitstelle 2.922.516 Indonesische Rupien (etwa 180,70 EUR) pro Monat. Bei der Umrechnung von Tageslöhnen in Monatslöhne ist per Regierungsverordnung definiert, dass bei einer Fünftagewoche mit 8-Studentagen der Tageslohn mit 21,625 multipliziert werden soll⁹. Bei 21,625 Arbeitstagen pro Monat, erhielt ein*e FSF-Tagesarbeiter*in zum Zeitpunkt der Datenerhebung einen Monatslohn von 2.703.125 Rupien (etwa 167,10 EUR). Demzufolge unterschritt FSF den gesetzlichen Mindestlohn um knapp 7,5 Prozent.

Anfang 2023 hat FSF zwei Anpassungen vorgenommen:

1. Der Tageslohn wurde auf 130.600 Rupien (etwa 8,10 EUR) erhöht.
2. Die Arbeitszeit pro Tag wurde von 8 auf 7 Stunden reduziert. Dadurch ist der Stundenlohn der FSF-Tagesarbeiter*innen zusätzlich angestiegen, da nun ein höheres Gehalt für weniger geleistete Stunden gezahlt wird.

Gleichzeitig wurde gemäß Erlass Nr. 188.44/448/2022 des Gouverneurs von Zentralkalimantan der gesetzliche Mindestlohn ab 2023 auf 3.181.013 Rupien pro Monat angehoben. Der monatliche Mindestlohn für eine 7/8-Stelle liegt entsprechend bei 2.783.386 Rupien. Damit liegt das monatliche Gehalt für FSF-Tafürgesarbeiter*innen von 2.824.225 Rupien (etwa 174,60 EUR) nach der Gehaltserhöhung und Arbeitszeitreduzierung etwa 1,5 Prozent über dem Mindestlohn.

FSF bereitete sich zum Zeitpunkt der Datenerhebung darauf vor, Tagesarbeiter*innen gemäß den gesetzlichen Vorgaben¹⁰ anzumelden und auf dieser Grundlage Kranken- und Sozialversicherungen anzubieten. Anfang 2023 wurde dies umgesetzt.

FSF hat also die bis 2022 bestehenden Mängel bei der Bezahlung und Absicherung der Tagesarbeiter*innen erkannt und sie im Folgejahr behoben. OroVerde und GNF halten es für essenziell, dass Unternehmen den gesetzlichen Mindestlohn zahlen und mindestens die gesetzlichen Anforderungen bezüglich Kranken- und Sozialversicherung einhalten. In Indonesien sind Unterschreitungen des gesetzlichen Mindestlohns bei ungelerten Arbeitskräften im Agrar- und Forstbereich zwar recht weit verbreitet. Dennoch haben gerade internationale Unternehmen eine besondere Verantwortung, sich an die gesetzlichen Regelungen zu halten.

Der Anteil der Tagesarbeiter*innen betrug 2022 zwei Drittel aller Beschäftigten. Jedoch ist der Anteil der längerfristig Beschäftigten von 22 Prozent im Jahr 2019 auf 34 Prozent im Jahr 2022 merklich gestiegen. Am 22.08.2022 beschäftigte FSF 74 Tagesarbeiter*innen (davon 44 Frauen) und 50 längerfristig Beschäftigte (davon 8 Frauen). Während das Geschlechterverhältnis bei den Tagesarbeiter*innen also recht ausgeglichen ist, sind unter den höher gebildeten und besser entlohnten längerfristig Beschäftigten Frauen deutlich unterrepräsentiert. FSF hat dies als Herausforderung erkannt, und möchte die Genderbalance bei den längerfristig beschäftigten Mitarbeiter*innen im Laufe der Zeit durch Neueinstellungen verbessern. Das sechs Personen umfassende Managementteam besteht bereits aus drei Frauen und drei Männern.



Abb. 13: Tagesarbeiterinnen bei der Feldarbeit zur Vorbereitung des Bodens.



Abb.14: Tagesarbeiter*innen werden mit einem Pickup zu ihrem Einsatzort gebracht.

► Monitoring sozialer Aspekte

FSF verfügt über einen Waldbewirtschaftungsplan, der aber soziale Aspekte in Bezug auf Mitarbeiter*innen und die Beziehung zur lokalen indigenen Bevölkerung nicht berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der Datenerhebung wurden Projektberichte nur anlassbezogen geschrieben. Anlässe sind die Verausgabung von Unternehmensspenden oder von Impact Loans (Kredite mit niedrigem Zinsniveau, die auf soziale oder ökologische Wirkungen abzielen), für die ein Reporting teils mit Leistungsindikatoren eingefordert wird. Zukünftig sollen Jahresberichte erstellt werden, in denen die Performance des Unternehmens auch anhand der noch zu definierenden eigenen Indikatoren zusammengefasst werden soll. Ein Monitoringbericht soll zudem qualitative Beschreibungen und Hintergrundinformationen zur Interpretation der Ergebnisse liefern.

OroVerde und GNF bewerten es positiv, dass FSF eine enge Kooperation mit lokalen und insbesondere indigenen Gemeinden aufgebaut hat, die sich auch in einem transparenten Vertrag mit der Bäuer*innengemeinschaft Batu Bulan widerspiegelt (siehe unten). Die Arbeitsbedingungen waren im Untersuchungszeitraum abgesehen von den oben beschriebenen und inzwischen behobenen Mängeln betreffend Lohn und soziale Absicherung der Tagesarbeiter*innen gut. FSF hat eine beachtliche Zahl an Arbeitsplätzen geschaffen. Das stärkt die Einkommensmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung. Die Verbesserungen bei der Einhaltung des Mindestlohns und der sozialen Absicherung von Tagesarbeiter*innen wurden zeitnah umgesetzt. Beim Monitoring sozialer Aspekte besteht noch Handlungsbedarf, um das soziale Profil des Investments abzusichern und allen Stakeholdern detailliertere Informationsquellen zur Verfügung zu stellen. Auch die Genderbalance bei den längerfristig beschäftigten Mitarbeiter*innen in Indonesien bietet noch Verbesserungspotential. Auf vielen anderen Ebenen ist die Genderbalance jedoch bereits relativ ausgewogen.

4.3 ÖKONOMISCHE ASPEKTE

FSF Indonesien ist überwiegend operativ tätig. Strategisch relevante Entscheidungen werden gemeinsam mit FSF Deutschland getroffen.

► Vertrag mit lokalem Partner

Die Bäuer*innenvereinigung Batu Bulan hat eine Geschäftseinheit namens Batu Tahasak Mahasur Community Forest Producers Cooperative (BTM) gegründet, um eine Vereinbarung mit FSF zu treffen. Der Kooperationsvertrag zur Zusammenarbeit im Lizenzgebiet wurde im Mai 2021 geschlossen und hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Die Option einer Verlängerung wird von den Parteien spätestens ein Jahr vor Ablauf der Lizenzperiode erörtert. Die wichtigsten Punkte des Vertrags sind:

- BTM und FSF arbeiten zusammen, um nachhaltige Forstwirtschaft, den Anbau von Nutzpflanzen, die Wiederaufforstung und den Naturschutz sowie andere Verwaltungs- und Nutzungsaktivitäten im Lizenzgebiet durchzuführen.
- BTM erteilt FSF das Nutzungsrecht für das Lizenzgebiet und stellt Ansprechpartner*innen für das Verwaltungspersonal und das Management von FSF zur Verfügung, um eine reibungslose Zusammenarbeit zu gewährleisten. BTM ermutigt seine Mitglieder, als Feldarbeiter*innen für FSF zu arbeiten.
- FSF übernimmt das Management der Geschäftsaktivitäten, die technische Leitung der Arbeiten auf den Lizenzflächen, die Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung zur Finanzierung von Anfangsinvestitionen und Betriebskosten, bis die Kooperationsaktivitäten genügend finanzielle Mittel einbringen, sowie das Management des Verkaufsprozesses. Das Recht, diese Aufgaben wahrzunehmen, steht aufgrund der erteilten Lizenzen BTM zu und wird mit diesem Vertrag an FSF delegiert.

Die Entlohnung der beauftragten Arbeiter*innen und Angestellten der BTM und der umliegenden Gemeinden wird von FSF gezahlt. Sie ist als Teil der Betriebskosten zu berechnen, also nicht Teil der aufzuteilenden Gewinne.

► Gewinnaufteilung

Die Gewinnaufteilung zwischen FSF und BTM erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

- Alle Einnahmen aus dem Verkauf von Produkten oder aus Geschäften im Lizenzbereich sind Einnahmen von FSF.
- BTM hat Anspruch auf eine Gewinnbeteiligung von 15 Prozent des gesamten durch die Geschäftsaktivitäten im Lizenzgebiet erzielten jährlichen Nettogewinns und FSF auf 85 Prozent.

Der Vorstand von BTM bewertete das System gegenüber dem beauftragten Gutachter als fair und transparent. FSF mache das Land produktiver und ermutige die Mitglieder, als Tagesarbeiter*innen in den Projektgebieten zu arbeiten, um ein tägliches Einkommen zu erzielen. Auch OroVerde und GNF sehen die transparente Vertragsgestaltung positiv und kommen zu der Einschätzung, dass beide Vertragsparteien auch in der Praxis von dem Projekt profitieren.

► Investor*innen

Bisher wurden FSF von institutionellen Investoren finanzielle Mittel im Umfang von 4,8 Mio. USD zugesichert, wovon bereits 3,6 Mio. USD abgerufen wurden. Die eingeworbenen Mittel von Kleinanleger*innen (siehe Tabelle Anlageform auf S. 3) sind darin noch nicht enthalten.

5 EINSCHÄTZUNG MIT BLICK AUF DIE EU-TAXONOMIE

Die EU-Taxonomie ist ein Gesetz zur Steigerung der Transparenz von Unternehmen und Finanzmarktakteur*innen im Hinblick auf ihre ökologische Nachhaltigkeit in Bezug auf sechs Umweltziele (Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Kreislaufwirtschaft, Vermeidung von Umweltverschmutzung, Schutz von Ökosystemen und Biodiversität). Dadurch soll die Nachhaltigkeits-Transformation der europäischen Wirtschaft gefördert werden. Details finden Sie auf unserer Webseite zur EU-Taxonomie (<https://www.regenwald-schuetzen.org/verbrauchertipps/was-ist-die-eu-taxonomie>).

Die EU-Taxonomie verpflichtet drei Unternehmensgruppen zur Offenlegung von Informationen über die ökologische Nachhaltigkeit ihrer Geschäftsaktivitäten:

1. Finanzmarktteilnehmer*innen und Anbieter*innen von Finanzprodukten,
2. Großunternehmen (bis 2024: >500 Mitarbeitende, >20 Millionen Euro Bilanzsumme oder >40 Millionen Euro Umsatz, ab 2025: Unternehmen, die zwei von drei Kriterien erfüllen: >250 Mitarbeitende, >40 Millionen Euro Umsatz oder >20 Millionen Euro Bilanzsumme)
3. Alle börsennotierten Unternehmen außer Kleinunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitenden.

FSF gehört keiner dieser Gruppen an und ist daher nicht offlegungspflichtig nach der EU-Taxonomie. Im Rahmen dieser Fallstudie wurde dennoch überprüft, inwieweit das Investment wesentliche Kriterien der EU-Taxonomie¹¹ zur Waldbewirtschaftung erfüllen würde¹².

Um im Sinne der EU-Taxonomie einen substantiellen Beitrag (Substantial Contribution (SC)) zum Umweltziel „Klimaschutz“ zu leisten, müsste das Investment von FSF vier Kriterien erfüllen:

- (1) Erstellung eines Waldbewirtschaftungs- bzw. Aufforstungsplans oder gleichwertigen Instruments,
- (2) Analyse des Klimanutzens,
- (3) Gewährleistung der Dauerhaftigkeit,
- (4) regelmäßige Überprüfung der Kriterienerfüllung.

Einordnung in Bezug auf die Klimaschutzkriterien der EU-Taxonomie:

Waldbewirtschaftungsplan	Teilweise erfüllt. Es gibt einen Waldbewirtschaftungsplan mit den oben erwähnten Verbesserungsmöglichkeiten bei sozialen Aspekten.
Analyse des Klimanutzens	Bisher nicht erfüllt. Eine Abschätzung, wie sich das Projekt auf die lokale Treibhausgasbilanz im Vergleich zu einem Baseline-Szenario auswirken wird, wurde bisher nicht veröffentlicht. Es ist jedoch geplant, dies nachzuholen. Eine Analyse des Klimanutzens ist auch eine Voraussetzung für den Verkauf von Kohlenstoffzertifikaten. Es wurden bereits Kohlenstoffclaims für eine Fläche von 320 Hektar Wiederaufforstung an ein deutsches Maschinenbauunternehmen verkauft. FSF wendet mit der TreeO Single Tree Monitoring Technologie eine eigene Monitoringmethode an. TreeO soll auch weiterhin für die Analyse von und den Handel mit Kohlenstoffzertifikaten eingesetzt werden.
Dauerhaftigkeit	Teilweise erfüllt. Die Regierung hat das Projektgebiet als Dauerwald ausgewiesen, was der wichtigste Schritt zur Erfüllung dieses Kriteriums ist. Ein weiteres Unterkriterium setzt jedoch einen vorhandenen Waldbewirtschaftungsplan voraus und ist daher aktuell nicht vollständig erfüllt (siehe Kriterium 1).
Regelmäßige Überprüfung	Eine Beurteilung ist noch nicht möglich. Dieses Kriterium sieht vor, die Erfüllung der Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz regelmäßig zu überprüfen. Die Prüfung müssten Behörden bzw. mit der Prüfung beauftragte Dritte vornehmen. Die Bereitschaft von FSF, an dieser Fallstudie teilzunehmen und sich einem FSC-Zertifizierungsprozess zu unterziehen, spricht jedoch dafür, dass FSF einer unabhängigen Analyse der eigenen Arbeit nicht ablehnend gegenübersteht.

Neben diesen Kriterien wären weitere Anforderungen zu beachten:

- Die sogenannten Do No Significant Harm (DNSH)-Kriterien, wonach eine Beeinträchtigung der anderen Umweltziele zu vermeiden ist. Der Abgleich mit den DNSH-Kriterien kann zur Zeit noch nicht erfolgen, weil die Anforderungen für die nicht-klimabezogenen Umweltziele der Taxonomie noch nicht feststehen. Sobald diese festgelegt sind, werden auch die DNSH-Kriterien für die klimabezogenen Umweltziele nochmals angepasst werden.
- Die Mindestschutzanforderungen für Menschen- und Arbeitsrechte¹³ (u.a. UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte¹⁴, OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen¹⁵, IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit¹⁶). Die Einhaltung der Mindestschutzanforderungen wurde im Rahmen der Fallstudie nicht überprüft.

6 FAZIT

Abschließend sind aus Sicht von GNF und OroVerde die folgenden Aspekte aus der Fallstudie hervorzuheben:

► **Gründung und Zusammenarbeit von FSF Deutschland und FSF Indonesien**

FSF wurde 2014 als Spin-off aus der gemeinnützigen Schwestergesellschaft Fairventures Worldwide gGmbH heraus gegründet. Da es sich bei dem Investment um ausländische Investitionen handelt, gibt es eine Kluft in Bezug auf Kultur und Wissen zwischen internationalem und lokalem Personal sowie eine hohe Personalfuktuation in Indonesien. FSF Indonesien ist überwiegend operativ tätig. Strategisch relevante Entscheidungen werden gemeinsam mit FSF Deutschland getroffen. Dadurch kommt es vor, dass drängende Probleme vor Ort zuerst an FSF Deutschland weitergeleitet werden müssen, was zu Verzögerungen führt. Dies ist ein häufiges Problem von Investments, deren Anbieter*in nicht in dem Land sitzt, in dem die praktische Umsetzung stattfindet. FSF hat jedoch wöchentliche Direktor*innen-Treffen sowie Management-Teamsitzungen zwischen Deutschland und Indonesien eingerichtet, um direkte Austausch- und Abstimmungsmöglichkeiten zu schaffen. Zudem werden laut Angaben von FSF Deutschland Entscheidungen bevorzugt auf der niedrigstmöglichen Ebene getroffen.

► **Ökologische Wirkung**

Die Nichtbewirtschaftung der staatlich geschützten Sekundärwaldgebiete mit hohem Naturschutzwert bewerten OroVerde und der GNF positiv, da sich auf mehr als 19 Prozent der Fläche Tiere und Pflanzen ungestört entfalten können. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn der angedachte Biodiversitätskorridor zügig umgesetzt wird, denn so könnten die beiden großen Sekundärwald-Gebiete mit hohem Naturschutzwert verbunden werden (siehe Abbildung 8).

Bald nach der Gründung des Unternehmens im Jahr 2019 konzentrierte sich FSF aufgrund von wirtschaftlichen Erwägungen auf Pflanzung und Pflege von Sengonbäumen. Der Einsatz von Kunstdünger hat ebenfalls wirtschaftliche Gründe. Eine Ausweitung der Anzahl der kultivierten Baumarten und eine Reduzierung des Kunstdüngereinsatzes würde nach Einschätzung von OroVerde und GNF die ökologische Wirkung des Projektes stärken.

► **Soziale Wirkung**

Von der Betriebstätigkeit von FSF profitieren auch die Arbeitskräfte. Insbesondere die in der Regel gut gebildeten längerfristig Beschäftigten sind sozial gut abgesichert. Auch für viele Tagesarbeiter*innen ist die Arbeit für FSF eine wichtige zusätzliche Einnahmequelle und dient der Absicherung gegen schlechte Ernten. FSF hat nach dem Ende des Untersuchungszeitraums die Einhaltung des Mindestlohns und die gesetzlich vorgeschriebene soziale Absicherung der Tagesarbeiter*innen erreicht. Die gesetzlichen Mindeststandards auch in Zukunft einzuhalten, ist nach Auffassung von OroVerde und GNF essenziell.

Das Monitoring der ökologischen und sozialen Aspekte wird bisher nicht oder nur in Teilen umgesetzt. Ein funktionierendes ökologisches und soziales Monitoring ist eine Voraussetzung für die zuverlässige Überprüfung der Erreichung der Ziele von FSF als soziales Unternehmen: Schutz des bestehenden Waldes, Schaffung von Einkommensmöglichkeiten für die ansässige Bevölkerung und Etablierung nachhaltiger Wertschöpfungsketten.

► **Holzeinschlag**

Die ersten Sengon Bäume können voraussichtlich in den Jahren 2023 und 2024 geschlagen werden. Es erfolgt eine jährliche blockweise Vollernte. Zu diesem Zweck wurde die Fläche in sieben vergleichbar große Einheiten unterteilt. Unter sozialen Gesichtspunkten ist das positiv zu bewerten, da auf diese Weise kontinuierlich Erträge erzeugt und Einnahmen generiert werden können, um dauerhafte Arbeitsplätze einzurichten. Ökologisch ist das Konzept der Vollernte, bei der eine zusammenhängende Forstfläche geschlagen wird, nicht zu begrüßen. Es ist aber gängige Praxis in der Plantagenwirtschaft. Würden die FSF-Flächen als biodiverser Mischwald bewirtschaftet werden, wären Vollernten unbedingt zu vermeiden. In die Gewinnzone kommt FSF mit dieser Ernte nach eigenen Erwartungen noch nicht, was jedoch den Plänen des Unternehmens entspricht. Aktuell bereitet sich FSF mit Unterstützung von Berater*innen darauf vor, die staatlichen Genehmigungen für den Holzeinschlag zu erhalten.

7 ÜBERTRAGBARE INHALTE – ANSÄTZE FÜR NACHHALTIGE WALDINVESTMENTS

GNF und OroVerde haben einige übertragbare Inhalte aus der Fallstudie identifiziert, die für nachhaltige Waldinvestments richtungsweisend sein können.

▶ Diversifizierung der Erlöse

Waldinvestments und insbesondere Finanzierungen für einzelne Unternehmen wie das Nachrangdarlehen, das FSF zum Zeitpunkt der Datenerhebung anbot, sind vergleichsweise risikoreiche Geldanlagen. Daher ist es wichtig, dass die Erträge so weit wie möglich diversifiziert werden. FSF hat dazu Schritte unternommen und erzielt Erträge nicht nur mit Plantagenholz, sondern auch mit Pflanzenkulturen, die zwischen den Bäumen angebaut werden (zum Beispiel Ingwer als Zwischenkultur). Hinzu kommen die Erlöse aus dem Verkauf von Nicht-Holzprodukten (Non-timber forest products (NTFPs)) wie Kautschuk und verschiedener Früchte aus dem Wald. Auch die Nutzung von Rattan ist geplant. Weitere Erlöse werden durch den Verkauf von CO₂-Zertifikaten generiert.

▶ Wertschöpfung mit mehreren Kettengliedern

FSF versucht, profitable Teile der Wertschöpfungskette, wie die Vermarktung von Kohlenstoffzertifikaten, mit seinen Schwestergesellschaften selbst abzudecken. Das bietet die Chance, als Gesamtunternehmen früher die Gewinnzone zu erreichen. Darüber hinaus bieten sich im Arbeitsumfeld von FSF Synergien mit der gemeinnützigen Schwestergesellschaft Fairventures Worldwide an. So findet ein Erfahrungsaustausch zwischen beiden Organisationen statt, der auch zur Identifizierung neuer kommerzieller oder gemeinnütziger Aktivitäten führen kann.

▶ Soziale Forstwirtschaft in einem Gemeinschaftswald

FSF ist das erste und bisher einzige ausländische Unternehmen in Indonesien, das in die soziale Forstwirtschaft in einem Gemeinschaftswald investiert. Wenn das Investment ein Erfolg wird, könnte nicht nur FSF selbst die bewirtschafteten Flächen ausdehnen, sondern auch andere ausländische Investor*innen könnten diesem Beispiel folgen. Für ein Investment auf Flächen von lokalen Gemeinden ist eine funktionierende Kooperation mit deren Organisationen essentiell. Aus Sicht der Bäuer*innenvereinigung Batu Bulan ist die Kooperation mit FSF erfolgreich. Daher könnten sich grundsätzlich auch andere Unternehmen an der dargestellten Vertragsgestaltung und Kooperationsweise orientieren.

▶ Verhältnis zur lokalen Bevölkerung

FSF ist durch eine transparente Vorgehensweise, Respekt vor verschiedenen (indigenen) Kulturen und eine als angemessen wahrgenommene Bezahlung bei der lokalen Bevölkerung und den Arbeitskräften beliebt. Ein gutes Verhältnis zur lokalen Bevölkerung ist essentiell für den Erfolg des Investments auf der sozialen, aber auch auf der ökonomischen und ökologischen Ebene.

8 GEPLANTE ÄNDERUNGEN DES INVESTMENTS

Wie oben erwähnt, haben sich zwischen der Datenerhebung im Oktober 2022 und der Veröffentlichung dieser Fallstudie im Mai 2023 Entwicklungen ergeben, die aus Sicht von FSF Änderungen am angebotenen Investment erforderten. Im Rahmen dieser Fallstudie konnten wir diese Entwicklungen nicht mehr selbst analysieren. Da der aktuelle Status des Investments und ein Ausblick im Kontext dieser Fallstudie dennoch relevant sind, beschreibt FSF Deutschland im Folgenden selbst die Entwicklungen, sowie die vollzogenen und geplanten Änderungen:

„Die Zusammenarbeit zwischen der Bauernvereinigung Batu Bulan und der Fairventures Social Forestry ist die erste aktive Kooperation dieser Art in Indonesien. Seit 2018 leisten wir gemeinsam wertvolle Pionierarbeit und werden von lokalen und nationalen Behörden gerne als Beispiel herangezogen.

Zu Beginn unserer Zusammenarbeit hatte die Bauernvereinigung mit Hilfe einer internationalen NGO bereits die Gemeinschaftswaldkonzession erhalten, jedoch hatten sie keine Partner*innen, die sie bei Akquirierung von Kapital und der Implementierung eines professionellen Bewirtschaftungskonzepts unterstützen konnten. Für Fairventures stellte die Kooperation eine tolle Möglichkeit dar, der Vereinigung Batu Bulan zu helfen und unser neu entwickeltes Geschäftsmodell in der Praxis zu testen.

Im Laufe des Projekts konnten wir ein fantastisches Team mit wertvollem Fachwissen aufbauen und haben gemeinsam mit den Bäuer*innen vor Ort mittlerweile 450 Hektar degradiertes Land aufgeforstet und gleichzeitig nachhaltige Arbeitsplätze geschaffen. Jedoch möchten wir nicht verschweigen, dass wir auch auf große Herausforderungen gestoßen sind, die zu Beginn so nicht absehbar waren. Der Standort in Zentralkalimantan auf Borneo bleibt hinsichtlich der Baumwachstumsraten (zum Beispiel aufgrund der Bodenqualität und des Mikroklimas) deutlich hinter vergleichbaren Gebieten auf Java und Sumatra zurück. Zudem stellen die Logistikkosten für unsere Forst- und Agrarprodukte eine große Herausforderung dar, da sich die Abnahmemärkte überwiegend auf Java befinden. Die aktuelle Situation der Weltwirtschaft und die zahlreichen Krisen machen es zusätzlich schwierig, Investoren an Bord zu holen, die bereit sind, die Risiken eines nachhaltigen Agroforstprojekts zu tragen.

Die aktuellen ökonomischen Herausforderungen machten es daher leider unumgänglich, dass wir Anfang 2023 eine umfassende Umstrukturierung dieses Projekts einleiteten. Da unser Projekt von Beginn an nicht vollständig finanziert war, zielt dieser Prozess darauf ab, unsere Agroforstsysteme für schnellere Einnahmen zu optimieren und unsere Prozesse effizienter zu gestalten. Das bedeutet konkret, dass wir uns zunächst auf die Umsetzung einer nachhaltigen Kautschuk-Lieferkette fokussieren und je nach Erfolg oder Verfügbarkeit anderer Einnahmequellen zusätzliche Wertschöpfungspotentiale prüfen (bspw. Kakao, Kaffee). Die Umstrukturierung erfolgt in enger Absprache mit der Leitung der Bauernvereinigung Batu Bulan, und unser Sozialisierungsteam steht in Kontakt mit der lokalen Bevölkerung, um ihnen die neuen Möglichkeiten vorzustellen.

Im Rahmen der Umstrukturierung musste unser Management die Entscheidung treffen, dass die Verträge einiger Kolleg*innen nicht verlängert werden konnten. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit der Umstrukturierung für unser Unternehmen langfristig eine solide Basis aufbauen können, um unsere Kolleg*innen wieder beschäftigen zu können.

Aus den oben beschriebenen Gründen ist es uns derzeit leider nicht möglich, Investitionsmöglichkeiten für Kleinanleger*innen anzubieten. Es besteht jedoch weiterhin die Möglichkeit mit Investitionen ab 200.000 Euro oder Zuwendungen/Grants in beliebiger Höhe unsere Arbeit zu unterstützen.“

FUSSNOTENVERZEICHNIS

- 1 Der beauftragte Gutachter arbeitet bei The Borneo Institute und hat im Rahmen dieser Tätigkeit von Januar 2020 bis Juli 2022 Projekte zum Thema Einkommensgenerierung für Kleinbäuer*innen für Fairventures Worldwide gGmbH durchgeführt. Der Gutachter hat OroVerde vor der Beauftragung die unvoreingenommene sachlich-kritische Analyse des Investments und der Projektflächen versichert.
- 2 PT ist das indonesische Akronym für Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- 3 Liu und Bona, (2019): https://www.researchgate.net/publication/333631923_Protecting_Indonesia%27s_forests_Does_it_matter_who_manages_the_land; Rauf (2020): <https://doi.org/10.2991/assehr.k.200529.276>
- 4 In den Knochenhäusern werden traditionell die Knochen von vor längerer Zeit verstorbenen Personen aufbewahrt (siehe <https://en.wikipedia.org/wiki/Sandung>).
<https://treeo.one/en/>
- 5 Usop, L.S. (2020): <https://e-journal.upr.ac.id/index.php/enggang/article/view/2465>
- 7 Der Dünger ist NPK 16-16-16, der in kleine Löcher neben den gepflanzten Bäumen ausgebracht wird. Die Düngerdosen sind 750 g Kompost als Grunddünger pro Loch (falls erforderlich), dann Dolomit, um den pH-Wert zu erhöhen oder den Säuregehalt des Bodens zu verringern, und NPK-Dünger in Höhe von 30 g im dritten Monat, 60 g im sechsten Monat und 120 g im zwölften Monat. Die Pflanzdichte der Sengonbäume auf einem Hektar beträgt 833. Daraus ergibt sich eine Verwendung von 174,93 kg NPK-Dünger pro Hektar.
- 8 <https://www.carbon-standards.com/de/standards-und-services/service-506-global-artisan-c-sink.html>
- 9 Regierungsverordnung der Republik Indonesien Nummer 35, Jahr 2021, Paragraph 32: <https://peraturan.bpk.go.id/Home/Details/161904/pp-no-35-tahun-2021#:~:text=PP%20No.,Hubungan%20Kerja%20%5BJDIH%20B-PK%20RI%5&text=LN.2021%2FNo.45.go.id%20%3A%2042%20hlm>
- 10 InCorp Indonesia (2022): <https://www.cekindo.com/blog/social-security-insurance-type-indonesia>
- 11 Delegierte Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission (EU-Klimataxonomie), siehe Anhang I, Gliederungspunkt 1.3
- 12 Diese kursorische Prüfung stellt keine Rechtsberatung dar.
- 13 Die Mindestschutzvorschriften sind in Art. 35 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/2088 des EU-Parlamentes und des Rates definiert (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32020R0852&from=DE>).
- 14 <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/266624/b51c16faf1b3424d7efa060e8aaa8130/un-leitprinzipien-de-data.pdf>
- 15 https://www.oecd-ilibrary.org/governance/oecd-leitsatze-fur-multinationale-unternehmen_9789264122352-de;jsessionid=ssADWJnhoIDZau9l1Db4tVeOGQobcu8NqyOmeIjP.ip-10-240-5-182
- 16 https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---europe/---ro-geneva/---ilo-berlin/documents/normativeinstrument/wcms_193727.pdf

IMPRESSUM

Herausgebende:	Global Nature Fund & OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Webseiten:	www.globalnature.org/de/investments-wald-biodiversitaetsschutz www.oroverde.de/waldinvestments
Autor*innen:	Steffen Kemper (GNF), Lea Strub (GNF), Jan Ohnesorge (OroVerde)
Redaktion & Layout:	Jonas Rüger & Svenja Schäfer (OroVerde)
Kontakt:	Steffen Kemper kemper@globalnature.org Jan Ohnesorge johnesorge@oroverde.de
Projektdauer:	2021-2023
Abbildungsnachweis:	Abb. 1: OpenStreetMap: https://www.openstreetmap.org/#map=5/-2.546/118.016 , Bearbeitung: Standy Christianto mit Qgis 3.28.0-Firenze (2022); Abb.2: Fairventures Social Forestry, Legende übersetzt und vereinfacht: OroVerde; Abb. 6: ©Frank C. Müller, CC BY-SA 3.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/); Abb. 3-5 & 7-14: ©StandyChrist
Bildnachweis:	Titel: OroVerde - H.Menningen, S. 2 & S. 17: OroVerde - E.Mannigel
Erscheinungsdatum:	Mai 2023



OroVerde
Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Straße 81
53129 Bonn
Tel.: +49 2 28 2 42 90-0
www.oroverde.de
info@oroverde.de



Global Nature Fund (GNF)
Internationale Stiftung für
Umwelt und Natur
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: +49 77 32 99 95-0
www.globalnature.org
www.business-biodiversity.eu
info@globalnature.org

Dieses Projekt wird finanziert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

Bitte sorgfältig beachten: Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine ökonomische Bewertung und enthalten keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Fall eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. GNF und OroVerde übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.